

## Gerhard Stryi-Hipp: „Es gibt viel Luft für neue Ideen“

**G**erhard Stryi-Hipp ist Leiter Energiepolitik beim Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme. Mit Sascha Rentzing sprach er über die politische Unterstützung für die Solarindustrie.

**Handelsblatt:** Die Solarindustrie steckt in der Krise. Geht den Firmen vor Erreichen der Wettbewerbsfähigkeit die Puste aus?

**Gerhard Stryi-Hipp:** Nein, bei einem jährlich steigenden Absatz und kontinuierlich sinkenden Preisen kann man das nicht generell sagen. Allerdings ist es für die Hersteller existenzbedrohend, wenn die Preise über einen längeren Zeitraum schneller sinken als die Kosten.

**Handelsblatt:** Wie werden sich die Preise weiterentwickeln?

**Stryi-Hipp:** Technologisch sehen wir noch viel Potenzial für weitere Kostensenkungen. Bis 2020 können sich die Stromgestehungskosten von Solarstrom gegenüber 2010 um weitere 50 Prozent reduzieren. Mit rund zehn Cent pro Kilowattstunde können Solaranlagen dann auf dem Preisniveau fossiler Energieträger Strom produzieren.

**Handelsblatt:** Wo sehen Sie das größte Entwicklungspotenzial?

**Stryi-Hipp:** Kostensenkungen sind immer das Ergebnis von Materialkosteneinsparungen, Wirkungsgradsteigerungen bei Zellen und Modulen sowie effizienteren Produktionsmethoden.

Das bleiben die wesentlichen Stellschrauben. Beispielsweise erwarten wir, dass die durchschnittliche Moduleffizienz von heute etwa 15 auf 20 Prozent im Jahr 2020 steigen wird.



Gerhard Stryi-Hipp

**Handelsblatt:** Das Bundesumweltministe-

rium fördert die Photovoltaikforschung mit etwa 40 Millionen Euro pro Jahr. Reicht das aus?

**Stryi-Hipp:** Nein, die Forschungsförderung ist deutlich langsamer gewachsen als der Solarmarkt. Die deutsche Solarindustrie kann im weltweiten Wettbewerb aber nur mithalten, wenn sie technologisch führend ist. Sie muss das schon hohe Innovationstempo der vergangenen Jahre weiter steigern und dafür die Forschungsanstrengungen intensivieren. Das neue Energieforschungsprogramm sieht zwar Erhöhungen vor, die müssen aber schnell kommen und kräftig ausfallen.